

# Worte aus dem Gottesdienst

## am Sonntag Sexagesimä aus der Luisenkirche

### Ein Psalm

Dein Wort, Gott, bleibt ewig - so weit der Himmel reicht.  
Meine Seele verlangt nach etwas Gutem.  
Ich hoffe auf dein Wort: Wenn mir Glaube abhanden kommt, wenn die  
Hoffnung zerbricht, wenn mir die Worte fehlen.  
Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.  
Dein Wort macht mich klug, darum hasse ich alle falschen Wege.  
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.  
Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

### Ein Text aus der Bibel

Eine große Menschenmenge sammelte sich um Jesus, aus allen Orten strömten die Leute zu ihm und Jesus erzählte ihnen ein Gleichnis:  
»Ein Sämann ging aus, zu säen seinen Samen. Als er die Körner ausstreute, fiel ein Teil von ihnen auf den Weg. Dort wurden sie zertreten und von den Vögeln aufgepickt.  
Andere Körner fielen auf felsigen Boden. Sie gingen auf, vertrockneten dann aber, weil sie nicht genug Feuchtigkeit hatten.  
Wieder andere Körner fielen mitten in Dornengestrüpp, das wuchs mit auf und erstickte das Korn.  
Andere Körner schließlich fielen auf guten Boden, gingen auf und brachten hundertfache Frucht.«  
Das will das Gleichnis sagen: Der Same ist das Wort Gottes.  
Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt ein Gegner und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.  
Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Sie haben aber keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, aber wenn sie auf die Probe gestellt werden, dann fallen sie ab.  
Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht zur Reife.  
Auf dem guten Land, das sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

## Einige Gedanken zum Text

### \*Lukas, der Maler

Lukas sitzt an seinem Schreibtisch. Er hält die Feder in der Hand mit der er seine Worte schreibt. Lukas ist ein Maler der Worte. Er malt mit Worten Bilder. „Es ging ein Sämann aus zu sähen seinen Samen“, schreibt Lukas. Lukas will den Menschen von Jesus erzählen. Und weil es manchmal so schwer ist, das, was Jesus gesagt und getan hat, zu erklären, denkt er sich, ist es mit Bildern einfacher. Das verstehen die Menschen doch. Bilder aus ihrem Leben.

### \*Das Bild

In Lukas Bild sitzen Menschen um Jesus herum, sie sind von weit hergekommen, sie wollen hören, was er zu sagen hat. Und Jesus erzählt ihnen ein Gleichnis.

„Es ging ein Sämann aus zu sähen seinen Samen“.

Der Sämann streut den Samen auf das Land.

Einiges davon fällt auf den Weg und wird zertreten oder aufgefressen. Es geht nicht auf.

Einiges geht auf, wächst aber nicht, weil es keine Feuchtigkeit hat. Der Boden ist zu hart, es können sich keine Wurzeln bilden.

Einiges geht auf und wächst, aber bringt keine Frucht, weil es erstickt wird von anderem.

Und einiges geht auf und wächst und bringt Frucht, hundertfach.

### \*Lukas Deutung

In seinem Nachdenken über dieses Bild gibt Lukas selbst eine Deutung, wie er das Gleichnis versteht und schreibt sie auf:

Lukas sagt, der Same ist Gottes Wort und der Boden sind die Menschen, die es hören.

Der Samen als Bild für Gottes Wort war in der Antike ein sehr verbreitetes Motiv.

In der jüdischen Tradition heißt es, dass Gott sein Wort in die Herzen der Menschen gesät hat.

Lukas sagt, der Same ist Gottes Wort und der Boden sind die Menschen, die es hören und mit den Menschen ist es so:

Einige hören das Wort, aber es kommt ein Gegner, der es stiehlt. Das sind die ungläubigen Menschen, sagt Lukas.

Einige hören das Wort und nehmen es an, aber es ist nur vorübergehend.

Auf dem felsigen Boden hat es keine Möglichkeit Wurzel zu schlagen und zu überleben. Das sind die, die ihren Glauben verleugnen, sagt Lukas.

Einige hören das Wort und nehmen es an, aber langsam wird es immer

weniger, weil die Dornen schneller wachsen und alles Gute ersticken. Das

sind die, die nur um ihre eigenen Sorgen kreisen, die bei allem Wohlstand und Vergnügungen das Wort vergessen, sagt Lukas.

Einige hören das Wort und halten an ihm fest und es trägt Früchte. Sie sind treu und beständig. Das sind die Erfolgreichen, sagt Lukas. So stellt er sich die richtigen Christen vor.

Lukas erzählt von unterschiedlichen Erfahrungen, die Menschen mit dem Wort Gottes machen. Drei Gruppen scheitern, nur die letzte Gruppe steht quasi als Sieger da.

Die unterschiedlichen Schicksale der Samenkörner werden auf unterschiedliche Menschen bezogen und so gab es in der langen Geschichte der Auslegung dieses Gleichnisses diverse Zuschreibungen, wer denn die einen und die anderen sein könnten.

Es kommt mir vor, als ob Lukas eine Schublade aufmacht, und sagt: das sind, sie wieder zumacht. Und die nächste Schublade aufzieht: das sind die! Ich kann mir vorstellen, dass die Menschen, die da um Jesus gesessen haben und ihm zugehört haben, sofort nervös geworden sind und gedacht haben: gehöre ich dazu? oder gehöre ich zu der Gruppe?

Passen wir immer nur in eine Schublade?

Lassen sich Menschen so einfach beurteilen?

### **\*Meine Deutung**

Ich finde Lukas an dieser Stelle ganz schön streng, weil er unterscheidet in die einen und die anderen, in die Guten und die Schlechten. Die, die es richtig, und die, die es falsch machen.

Die, die etwas anfangen können mit den Geschichten von Gott, und voller Glauben und Gewissheit sind, und die, die nichts damit anfangen können, die zweifeln.

Ist es nicht so mit dem Wort Gottes?

Es erzählt von den Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben. Es spricht alles an, was es über das Leben zu sagen gibt. Es erzählt von Menschen, die sich aneinander schuldig machen, es erzählt, wie Menschen diese Schuld überwinden, und einander vergeben können. Es erzählt davon, wie Menschen lieben und hassen, davon dass sich Menschen verlassen fühlen und großes Leid erfahren. Es erzählt, wie es gut wäre sich zu verhalten, und es erzählt vom Scheitern daran.

Es spricht alles an, was es über das Leben zu sagen gibt.

Deshalb haben diese Worte über so einen langen Zeitraum eine Wirkkraft entfaltet die bis zu uns heute reicht.

Ich finde die jüdische Vorstellung so schön, dass die Worte in unser Herz gesät sind.

Ist es nicht so mit dem Wort Gottes?

Manchmal höre ich die Worte, aber die Bilder und Geschichten sind soweit entfernt von meiner Wirklichkeit, dass ich keinen Zugang zu ihnen finden. Sie sind in mein Herz gesät, aber sie gehen nicht auf. Das sind Worte, Bilder und Geschichten, die ich heute so nicht mehr glauben kann.

Manchmal höre ich die Worte und ich kann sie verstehen. Sie sind in mein Herz gesät, aber sie verankern sich trotzdem nicht mit meinem Leben. Dann sind es schöne Worte für den Augenblick, die ich höre, die an mir vorbeiziehen und wieder weg sind.

Und manchmal höre ich die Worte und sie kommen mir so nah, dass ich denke, sie wären direkt für mich geschrieben. Sie sind in mein Herz gesät, und stoßen auf fruchtbaren Boden. Sie trösten und schenken Hoffnung, geben einen neuen Blick auf die Dinge.

Vielleicht sind das die Momente, in denen wir die Nähe Gottes in unserem Leben spüren.

Lukas, ich glaube: Wir sind *nicht* nur, die einen oder die anderen, sondern von *allem* ist etwas in uns.

### **Ein Gebet**

Worte, die trösten, Gott, die wollen wir Menschen sagen, die gerade Schweres erleben. Die vielen Familien, die einen Menschen verloren haben, der zu ihnen gehörte.

Worte, die trösten, Gott, die wünschen wir ihnen.

Worte, die Hoffnung schenken, die wollen wir Menschen sagen, die gerade keinen Ausweg sehen, weil Corona ihre Existenz bedroht, weil sie einfach nicht wissen, wie es für sie weitergehen soll.

Worte, die Hoffnung schenken, Gott, die wünschen wir ihnen!

Deinen guten Geist, Gott, den schenke uns,  
dass wir sehen, wo Menschen ein aufbauendes Wort brauchen  
und dass auch wir selbst erfahren, dass sich andere uns zuwenden.

### **Ein Segen**

Gott segne uns, er behüte uns und begleite uns und schenke uns Frieden!

**Den ganzen Gottesdienst finden Sie als Video auf unserem Youtubekanal!**

**Aus der Luisenkirche grüßt Sie Ihre  
Pfarrerin Franziska Matzdorf**